

Gehirnströme kann man auch vertanzen

Beim Technik-Kultur-Projekt „Dampflos Digital“ erkunden Jugendliche die Möglichkeiten, mit Computer und Handy künstlerisch zu arbeiten. Die Initiative soll in der Region Schule machen

Von Ute Tolksdorf

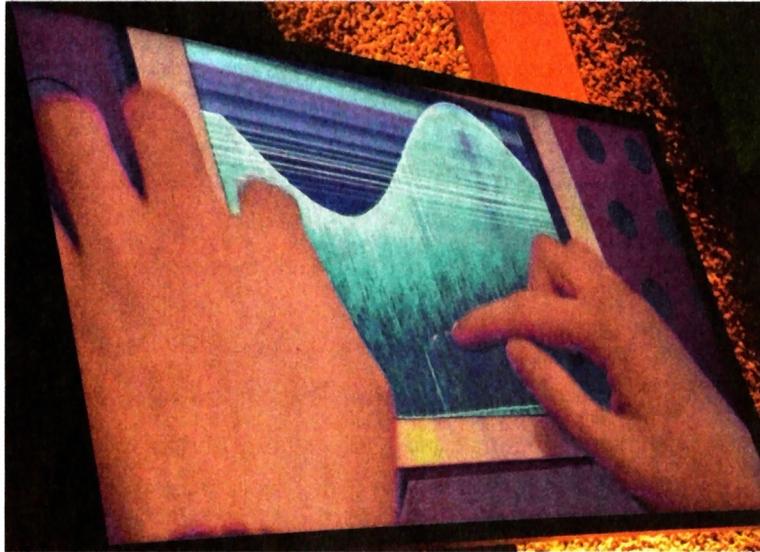
Meschede. Das Maschinenzeitalter hat die Arbeit revolutioniert, Millionen Menschen auf Wanderschaft geschickt und eine eigene Kultur hervorgebracht. Nun bricht eine neue Ära an, die der digitalen Industrie 4.0. Deren kreatives Potenzial zu erkunden, ist das Ziel des Esloher Musikproduzenten Ulrich Rützel.

Der Pionier der elektronischen Musik hat mit der Fachhochschule Südwestfalen und dem Gymnasium der Benediktiner in Meschede das Projekt „Dampflos Digital“ ins Leben gerufen. Die Initiative soll Schule machen.

Der Ansatz

Tablet und Smartphone sind ständige Begleiter der heutigen Schülergeneration, auch gern „Digital Natives“, also digitale Ureinwohner, genannt. Sie chatten, spielen, „daddeln“ - eher intuitiv als durchdacht herum.

Das kann nicht alles sein, so Ulrich Rützel. Die Schüler sollen lernen, kreativ mit den neuen Medien zu arbeiten.



Mescheder Schüler entwickeln beim Technik-Kultur-Projekt „Dampflos Digital“ ein eigenes App-Orchester.

FOTO: UTE TOLKSDORF/WP

Das Projekt

Externe Referenten - vor allem Fachleute aus der Wissenschaft - kommen in die Schule, zeigen den Schülern die Möglichkeiten der neuen Technik. Ulrich Rützel geht es um Kunst, die stets der neuen Technologie gefolgt ist. So gibt es Workshops von der App-Entwicklung bis zu Kunst am Computer. Dozenten zeigen, dass man Gehirn-

ströme vertanzen kann. Schüler entwickeln ein eigenes App-Orchester. Gleichzeitig gibt es einen Workshop, in dem sich die Jugendlichen schauspielerisch mit der neuen Technik auseinandersetzen und ethische Fragen stellen: Was verändert sich gerade und: Wollen wir das? Dazu kommen Teams für die Veranstaltungstechnik und die digitale Dokumentation.

Die Umsetzung

Alles läuft hoch professionell in extrem kurzer Zeit ab. Möglich ist das nur, weil den 58 Schülern von der 9. bis zur 11. Klasse, die sich übrigens alle freiwillig gemeldet haben, 17 Dozenten gegenüberstehen. Sie reisen aus Hamburg, Freiburg und Finnland an, sind Professor für Angewandte Bewusstseinsforschung, Journalist und Medienkritiker, Musikerin und Dozent für Veranstaltungstechnik. Ein ganzer Stab kommt zur Unterstützung von der Fachhochschule Meschede. „Ohne die wäre das Projekt nicht möglich gewesen“, wie Lehrer Ulrich Prenger betont. Genauso wichtig waren die Sponsoren: „Allein die Technik, die wir für die Präsentation geliehen haben, kostete rund 4000 Euro.“

Das Ziel

Ulrich Prenger und Ideengeber Ulrich Rützel geht es darum, dass die Schüler mehr tun als „daddeln“. Rützel: „Das IT-Zeitalter wird in vielen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem in der Industrie, schon sehr ernst genommen. Nur in der Schule ist es noch nicht angekommen.“ Und dabei denkt er nicht an

das Lehren von Grundlagen in Word und Excel, „sondern an das didaktische Einbeziehen in allen Unterrichtsfächern, von Latein bis Religion. Da fehlen die Lehrpläne, da fehlt es an der Ausstattung, und da fehlt es auch am Können vieler Lehrer.“

„Mit der digitalen Technik kann man mehr als daddeln.“

Ulrich Rützel, Musikproduzent

Auch die Musikerin Antye Greie, sie betreute die App-Entwickler und das App-Orchester, sieht ein Versagen von Gesellschaft und Schule. „Kinder besitzen schon mit sieben ein hochwertiges Smartphone. Doch die digitale Welt wird zu wenig hinterfragt. Es wird Zeit, dass wir dafür Verantwortung übernehmen.“ Sie hat ihre Schüler aufgefordert: „Wir gehen jetzt mal in den digitalen Raum und schauen uns dort mal kritisch und kreativ um.“

 Weitere Informationen und Kontakt: www.dampflosdigital.de